

# Aus den Tiefen der Geschichte

Mit Nachtwächter Werner Kuloge unterwegs in Blomburgs historischer Altstadt

VON JANA BECKMANN

■ **Blomburg.** Der Gullideckel wird für ihn zur Stolperfalle. Gerade noch kann Blomburgs neuer Nachtwächter, Werner Kuloge, seine Hellebarde festhalten und verhindern, dass sie durch einen der Schlitzrutscht. Ein Sinnbild für den gesamten Rundgang: Moderne trifft auf Geschichte, Gegenwart auf Vergangenheit. Die LZ war dabei.

18 Personen nehmen an diesem Frühsommerabend an der Stadtführung teil, die am Rathaus beginnt und an den markanten Stellen der historischen Altstadt vorbeiführt. Sie alle kommen aus Blomburg. Die meisten leben schon lange in der Nelkenstadt und wollen sie neu entdecken. Nur ein Ehepaar ist gerade erst hierher gezogen und informiert sich bei dem Rundgang über seine neue Heimat. „Wir fangen jetzt mit den Basics an“, sagt Katrin Bünthen, die den Spaziergang sichtlich genießt. Aber auch die Alteingesessenen lassen sich von der Atmosphäre und dem Geist der Vergangenheit anstecken, den der Nachtwächter vermittelt. „Ich weiß, dass er sich einige Histörchen zusammengereimt hat. Darauf freue ich mich besonders“, erzählt Karin Donay.

Das hat Kuloge tatsächlich: In alt anmutender Sprache und humorvoller Art erzählt er von Blomburger Persönlichkeiten. Eine von ihnen ist Alheyd Pustekoke, die zu Lebzeiten nicht so friedlich war wie ihre Statue, die heute den Brunnen auf dem Marktplatz ziert. Sie stahl im Ostergottesdienst Hostien, warf sie schließlich in einen Brunnen, wurde überführt, der Hexerei angeklagt und schließlich hingerichtet. Bei vielen Geschichten handelt es sich um wahre Begebenheiten, ab und an streut der Nachtwächter aber auch seine eigenen (Verschwörungs-)Theorien ein. Wurde Alheyds Hinrichtung in Wirk-



**Auf Alheyds Spuren:** So könnte der Brunnen ausgesehen haben, in den Alheyd Pustekoke einst die gestohlenen Hostien warf. Nachtwächter Werner Kuloge erklärt den Teilnehmern des Rundgangs durch die Blomburger Altstadt, wie es dazu kam. FOTO: BECKMANN

lichkeit nur vorgetäuscht? – Wir werden es wohl nie erfahren.

Nachdem die Gruppe den Schandpfahl, die Klosterkirche und den Brunnen vor dem Kloster passiert hat, macht sie vor dem Haus Nummer 32 im „Seeligen Winkel“ Halt. Dort war früher eine Wrasenmeisterei, erzählt Kuloge – ein Abdeckerbetrieb. In einem der Zimmer im Erdgeschoss bewegt sich die Gardine. Ein Mädchen steht dahinter und bestaunt den ungewöhnlichen Anblick des Nachtwächters.

Seit seinem Dienstantritt im April ist er erst ein paar Mal hier vorbeigekommen. Und doch kennt er die Stadt schon wie seine Westentasche. Immer wieder macht der in Lemgo wohnende

Stadtführer die Einheimischen auf kleine Details aufmerksam, die im Alltag schnell übersehen werden. Sei es ein Mini-Türchen für Mäuse, das auf die Holzblen-

## Pferdegetrappel in Gedanken

de zwischen zwei Häusern gemalt ist. Oder das so genannte Mannloch neben der alten Wrasenmeisterei, durch das die Menschen früher nach Torresschluss noch in die Stadt gelangen konnten.

Auf der anderen Seite der Stadtmauer erstreckt sich der Blick der Teilnehmer über den

Weinberg und die umliegenden Hügel. Gerade ist die Sonne hinter dem Horizont verschwunden, es riecht nach frisch gemähtem Gras, eine leichte Brise streicht durch die Bäume. „Früher hatte man hier freie Sicht. Die Bäume wurden als Feuerholz gebraucht“, erläutert Kuloge. Damals, als sich die Bundesstraße 1 und die Ostwestfalenstraße unterhalb von Blomburg noch zum Hellweg verbunden und eine wichtigen Handelsweg gebildet hätten. Fast wird bei dem Gang auf dem Philosophenweg in Gedanken das Getrappel von Pferdehufen hörbar, da schrillt die Bremse eines Lastkraftwagens dagegen. Der Vergangenheit entrissen, geht es weiter durch den

Innenhof der Burg und schließlich eine Gasse hinab zum Niederen Tor.

Die Glocke schlägt zehn. Der Nachtwächter stößt ins Horn und singt: „Hört ihr Leut und lasst euch sagen, unsere Glocke hat zehn geschlagen.“ Noch eine halbe Stunde bleibt den Teilnehmern, um auf dem Weg zurück zum Rathaus Anekdoten über die größten Blomburger Familien, die Theopolds und die Piderits, und viele andere Geschichten zu hören.

*Der Nachtwächter-Rundgang findet am ersten Donnerstag im Monat (außer im Juli) statt. Von April bis September ist um 21 Uhr am Rathaus Treff, von Oktober bis März um 18.30 Uhr.*